

Die grösste Finanzgruppe der Welt bündelt ihr Private Banking / Wealth Management in Zürich

Aus der LB (Swiss) Privatbank AG wird die Frankfurter Bankgesellschaft (Schweiz) AG – «Swissness» in einer neuartigen Form.



Von Holger Mai
Vorsitzender der Geschäftsleitung
Frankfurter Bankgesellschaft
(Schweiz) AG, Zürich

Vorsitzender des Aufsichtsrates
Frankfurter Bankgesellschaft
(Deutschland) AG, Frankfurt

Vorsitzender des Verwaltungsrates
LB (Swiss) Investment AG
und Nötzli, Mai & Partner AG, Zürich

Die grösste Finanzgruppe der Welt ist – weitestgehend unbeachtet – die Sparkassen-Finanzgruppe in Deutschland. Sie umfasst 431 Sparkassen, mehrere Landesbanken sowie Bausparkassen und Versicherungsunternehmen. Insgesamt arbeiten 370'000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Gruppe, die es addiert auf ein Geschäftsvolumen von 3'600 Mrd. Euro bringt.

Höchste Vertrauenswerte

Die S-Finanzgruppe ist der Marktführer im Retail- und Firmenkundengeschäft in Deutschland mit Marktantei-

len von bis zu 60%. In unabhängigen Umfragen bringen Bankkunden der S-Finanzgruppe immer wieder das grösste Vertrauen im Vergleich mit allen anderen Bankengruppen in Deutschland entgegen. Im hart umkämpften, aber umso attraktiveren Markt des Private Banking/Wealth Management hingegen verfügt sie über keine nennenswerte Marktdurchdringung – dies obwohl Deutschland als einer der vier interessantesten Wealth-Management-Märkte der Welt gilt.

Über die Landesbank Hessen-Thüringen (Helaba), die grösstenteils den Sparkassen gehört, ist die S-Finanzgruppe indessen mit einer Schweizer Privatbank in Zürich präsent: Die LB (Swiss) Privatbank AG ist seit 1955 in Zürich vertreten und bietet ihre Dienste seit über einem Jahrzehnt an prominenter Adresse an, an der Börsenstrasse 16, direkt gegenüber der Schweizerischen Nationalbank.

Überregionaler Anbieter für Private Banking/Wealth Management

Durch eine strategische Neuausrichtung Anfang 2008 hat sich die LB (Swiss) Privatbank AG in den letzten Jahren als der überregionale Anbieter für Private Banking/Wealth Management bei den Sparkassen in Deutschland etabliert. Zum 1. September 2010 erfolgte eine Neuordnung der verschiedenen Asset-Management-Aktivitäten des Helaba-Konzerns unter dem Dach der LB (Swiss) Privatbank AG.

Hierzu hat die LB (Swiss) Privatbank AG Anfang August 2010 die in Frankfurt am Main domizilierte alt-eingesessene Privatbank «Frankfurter Bankgesellschaft von 1899» erworben. Diese Frankfurter Bankgesellschaft ihrerseits hat aus dem Konzernverbund der Helaba den Vermögensverwalter Helaba-Trust erworben und mit der

Bank verschmolzen. Die LB (Swiss) Privatbank AG in Zürich wird zukünftig den historischen Namen der Tochtergesellschaft für die ganze Gruppe nutzen und firmiert neu unter:

Frankfurter Bankgesellschaft Privatbank Zürich und Frankfurt

Die Gruppe hat sich aus verschiedenen Gründen für eine Umfirmierung entschieden:

- um sich vom bisherigen Kunstnamen «LB...» zu lösen und sich klar als historische Privatbank mit deutschen Eigentümern zu positionieren;
- um auf das Kürzel «LB» zu verzichten, weil «Landesbank» aufgrund aktueller Diskussionen über einzelne Institute in Deutschland z.T. negative Emotionen weckt;
- weil man mit Zürich und Frankfurt im Namen die beiden bedeutendsten Standorte in Europa für Private Banking/Wealth Management aufnimmt und dort auch vor Ort vertreten ist;
- weil mit der Erstnennung von Zürich deutlich wird, dass die Gruppe aus Zürich gesteuert wird;
- weil Bankgesellschaft an beiden Zielmärkten ein vertrauter Begriff ist, welcher die Geschäftsstrategie unterstützt.

Die deutsche Tochtergesellschaft wird sich um die Zusammenarbeit mit den Sparkassen in Deutschland kümmern und deckt die Bereiche Private Banking und Stiftungsmanagement sowie das Produktangebot «Vermögensverwaltung für Sparkassen mit eigenem Private Banking» ab. Die Steuerung und insbesondere die Betreuung der Vermögensverwaltungsstrategien hingegen erfolgen aus Zürich.

Die neue Frankfurter Bankgesellschaft verwaltet mit rund 150 Mitarbeitern ca. 7 Mrd. Franken Assets in der Gruppe. 120 Mitarbeiter, vorwiegend Schweizer Anlageexperten, arbeiten in Zürich, 30 in Frankfurt.

Neben der Frankfurter Tochtergesellschaft verfügt die Bank über weitere Tochtergesellschaften: Die in Zürich ansässige LB (Swiss) Investment AG, eine Fondsleitungsgesellschaft für Schweizer Fonds, sowie die Nötzli, Mai & Partner AG mit den Bereichen Family Office und Vermögensverwaltung für internationale Kunden. Insbesondere das Segment Family Office, welches auf Kunden in Deutschland und in der Schweiz ausgerichtet ist, soll in den nächsten Monaten deutlich ausgebaut werden; auch dies ist ein Alleinstellungsmerkmal innerhalb der S-Finanzgruppe.

Hochwertiges

Dienstleistungsangebot

Die Frankfurter Bankgesellschaft (Schweiz) AG in Zürich bietet als unabhängige Schweizer Privatbank ihren Kunden folgende Dienstleistungen:

- Wealth Management (insbesondere für deutsche Kunden)
- Private Banking am Platz Zürich für in der Schweiz und international residierende Kunden
- Betreuung externer Vermögensverwalter
- Vermögensverwaltungsstrategien
- Family Office
- Fondsleitung

Der Bereich Private Banking am Platz Zürich wendet sich mit speziellen Dienstleistungen vor allem an in der Schweiz wohnhafte, vermögende Kunden; dazu gehören speziell auch die zahlreichen zugewanderten Deutschen in der Schweiz.

Die Philosophie der Bank «Eine Spur persönlicher» wird tagtäglich gelebt und bietet dadurch eine gute und vertrauensvolle Alternative zu Grossbanken. Es sind die kurzen Wege zu den Entscheidungsträgern und die für Kunden nachvollziehbare Geschäftsstrategie, die – neben herausragenden Anlageerfolgen – u.a. auch Kunden von Grossbanken überzeugen sollen, die

Frankfurter Bankgesellschaft (Schweiz) AG kennenzulernen.

Schweizer Tugenden

Die Investmentphilosophie orientiert sich an den Schweizer Tugenden «Stabilität» und «Vermögen bewahren». Gerade in den Krisenzeiten der Kapitalmärkte der letzten Jahre hat dieser Ansatz überdurchschnittliche und beeindruckende Erfolge gezeitigt.

Die Erarbeitung der Investmentstrategie ist einer der transparentesten Prozesse der Bank. Dies hat unter anderem dazu geführt, dass auch Kunden von anderen Banken Vertrauen in unsere Vermögensverwaltung geschöpft haben. Das Resultat waren erhebliche Nettogeldzuflüsse, gerade auch in den letzten Jahren.

Die Anlageentscheidungen werden anhand von Kriterien getroffen, die vor einem möglichen Ereignis definiert werden. Diese werden interessierten Kunden und Geschäftspartnern zugänglich gemacht. Der Investmentprozess und die daraus resultierenden Entscheidungen, welche von einem bankübergreifenden Gremium getroffen werden, eliminieren den Einfluss des «Bauchgefühles» des einzelnen Portfoliomanagers.

Neben der Risikobereitschaft spielt bei der Ermittlung der individuellen Anlagestrategie auch die Risikotragfähigkeit eine bedeutende Rolle. Beide Parameter werden mit Hilfe eines wegweisenden IT-Systems gemeinsam mit dem Kunden ermittelt.

Konsequente Corporate Governance

Schon 2008 hat die Bank die wohl konsequentesten Corporate-Governance-Regeln einer Schweizer Bank am Platz Zürich eingeführt. Die Bank hat sich verpflichtet, insbesondere an ihrem Heimatmarkt Deutschland keine neuen Kunden zu akquirieren, die ihre Erträge nicht zweifelsfrei versteuern. Andere Banken mögen dies ebenfalls behaupten; die Frankfurter Bankgesellschaft (Schweiz) AG lässt dies aber, wohl als derzeit einzige Bank, von der internen (jedoch ausgelagerten) Revisionsstelle jährlich überprüfen und attestieren.

Für das Management der Bank stehen die besonderen Werte des Schwei-

zer Finanzplatzes, wie langjährige internationale Erfahrung, Vertrauen und Bewahrung des Vermögens, im Mittelpunkt der Geschäftsstrategie.

Ab einem gewissen Vermögen ist es für Zielkunden, die im Ausland leben, unabdingbar, Teile des liquiden Vermögens ausserhalb der EU bzw. des Heimatlandes anzulegen, um die Risiken für das Gesamtvermögen zu reduzieren. Für Kunden aus der Schweiz bietet die Bank zusätzlich ein vielfältiges Angebot an Vermögensverwaltungsstrategien, die in der historischen Betrachtung einen Kokurrenzvergleich nicht scheuen müssen.

Deutschland und die Schweiz:

Das Beste beider Welten

Durch die seit Jahren gepflegte, nahezu gleichgewichtete Rolle von Eigentümervetretern und Schweizer Finanzexperten im Verwaltungsrat der Frankfurter Bankgesellschaft (Schweiz) AG, ist trotz eines eindeutigen Beteiligungsverhältnisses eine zweifelsfreie Positionierung als unabhängige Privatbank nach Schweizer Recht erfolgreich möglich.

Es ist ein Novum, dass ein deutscher Eigentümer die Kernkompetenz in der Königsklasse des Privatkundengeschäfts, das Private Banking/Wealth Management, in der Schweiz konzentriert und somit die Steuerung und die Verantwortung für diesen Geschäftsbereich aus der Schweiz unter anderem zurück an den Heimmarkt richtet.

Die neue Frankfurter Bankgesellschaft (Schweiz) AG ist eine Schweizer Privatbank mit Schweizer Werten, hohen Ansprüchen an die Corporate Governance, einer personalisierten Geschäftsstrategie und überdurchschnittlichen Anlageerfolgen. Sie bildet mit den Tochtergesellschaften Frankfurter Bankgesellschaft (Deutschland) AG, dem Family Office Nötzli, Mai & Partner AG und der Fondsleitungsgesellschaft LB (Swiss) Investment AG innerhalb der grössten Finanzgruppe der Welt – der deutschen Sparkassen-Finanzgruppe – einen von ihr geführten Teilkonzern, der zum Erfolg der ganzen Gruppe beitragen wird.

holger.mai@

frankfurter-bankgesellschaft.ch ●
www.frankfurter-bankgesellschaft.ch ●